

MITTWEIDA

Neubau wird zum Semesterstart fertig

Zum Semesterstart im September sollen die Studenten der Hochschule Mittweida nach einem Jahr Bauverzug eine neue Ausbildungsstätte nutzen können. In dem 34 Millionen Euro teuren Neubau für das Zentrum für Medien und Soziale Arbeit läuft derzeit der Innenausbau. An der Bahnhofstraße entstehen auf vier Etagen Lehrräume, Hörsäle sowie ein Fernsehstudio, ein Rundfunk- und ein Tonstudio. (jl) **Seite 9**

100 Kilometer Elektrokabel versenkt

Im Inneren des neuen Medienzentrums der Hochschule Mittweida arbeiten zurzeit 40 Firmen gleichzeitig. Zum Semesterbeginn soll der 34 Millionen Euro teure Neubau voll genutzt werden können.

VON UWE LEMKE

MITTWEIDA – Außen dunkel gefärbt und geschliffener Beton mit viel Glas – im Inneren eine wuchtig wirkende Eingangshalle in grauer Betonoptik mit Schrägen: Der Innenausbau des neuen Hochschulzentrums für Medien und Soziale Arbeit an der Mittweidaer Bahnhofstraße geht in die heiße Phase. Zum Semesterstart im September sollen die rund 900 Studenten nach einem Jahr Bauverzug die neue Ausbildungsstätte dann nutzen können.

„Dieser Neubau ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung“, gibt Peter Voit vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) zu – vor allem wegen der besonderen technischen Anforderungen im Erdgeschoss. Denn dort befindet sich das Kernstück – ein hoch technisiertes, 400 Quadratmeter großes Fernsehstudio mit 200 Zuschauerplätzen, das schon jetzt die Herzen der Studenten höherschlagen lässt. „Wir arbeiten zwar jetzt schon in HD-Qualität. Aber künftig werden die einzelnen Bereiche noch näher zusammenrücken und vernetzt“, sagt Mediendekan Michael Hösel. Es werde eine Zentralredaktion geben, wo alle Medien zusammenlaufen. In einem zentralen Studio könne künftig auch der Ton aus dem TV-Studio gemischt werden. „Es wird mal das modernste akademische Medienhaus sein, das es in Deutschland gibt“, freut sich der Professor schon jetzt auf die neuen Ausbildungsbedingungen. Im Erdgeschoss werden sich neben einem Rundfunkstudio und den Schnitträumen auch vier Hörsäle mit 200, 90 und zweimal 60 Plätzen befinden. Deren Ausbau ist zurzeit in vollem Gange.

Heizkörper sucht man vergeblich im neuen Medienzentrum. Geregelt wird das Klima über 3000 Quadratmeter Heiz- und Kühl-

flächen, die sich in den Deckenbereichen befinden. Die gesamte Belüftungstechnik und somit auch die Heizung und Kühlung basiert auf Geothermie – also durch Nutzung der Erdwärme.

Nach dem Baustart im Januar 2011 und der Errichtung von Betonpfählen, auf denen das Gebäude ruht, mussten somit auch 34 Erdsonden bis in eine Tiefe von 130 Metern in den Boden gebracht werden. „Diese autarke Lösung macht uns unabhängig von Öl und Gas“, nennt Peter Voit einen großen Vorteil. Um die gesamte Technik, vor allem die 20 Kilometer Wasserleitung und 100 Kilometer Elektrokabel unterzubringen, sind 80 Prozent der Flächen mit Doppelböden ausgestattet. „Die Gesamtkonstruktion ermöglicht es, dass bei Bedarf jederzeit Kabel nachgerüstet werden können, was im Medienbereich angesichts der schnell wachsenden Technisierung nicht unüblich ist“, so Voit. All das koste Geld und Zeit. Aus jetziger Sicht könne aber der Kostenrahmen von 34 Millionen Euro – zum Großteil gefördert von der EU – eingehalten werden.

„Dies wird mal das modernste akademische Medienhaus Deutschlands sein.“

Michael Hösel Hochschul-Mediendekan

Mit dem Neubau entstand auch ein zweigeschossiges Parkdeck mit 117 Stellplätzen. Der obere Bereich könne laut Voit als Campus genutzt werden – mit Sitzgelegenheiten für die Studenten. Das einstige, unter Denkmalschutz stehende Teilgebäude der ehemaligen Brauerei wird umfassend saniert. Demnächst beginnen dort die Malerarbeiten. Danach werde der Bodenbelag verlegt. Der Außenputz erfolge nach den Vorgaben der Denkmalschutzbehörde. Je nach Wetterlage soll die komplette Fassade bis Ostern fertig sein. In diesem Nebengebäude werden dann die Druckereimaschinen und die Räume für den Print-Ausbildungsbereich sowie ein Materiallager untergebracht werden.



Das 400 Quadratmeter große Fernsehstudio mit seinen 200 Zuschauerplätzen wird einmal das Herzstück des neuen Mittweidaer Medienzentrums sein. Sogenannte Absorberelemente an den Wänden, die der Schalldämmung dienen, und der Fußboden sind bereits eingebaut.

FOTOS: FALK BERNHARDT (3)



Eingangshalle und Seitenflügel sind in Sichtbeton-Optik gestaltet. Die Fakultät Soziale Arbeit wird in der ersten Etage untergebracht.



Ein Glasdach sorgt für Tageslicht im Zentralbereich des Medienzentrums.

Hochschule Mittweida plant weitere Großinvestitionen in den nächsten Jahren

Das Laserinstitut, das gegenüber dem Medienzentrum auf dem ehemaligen Brauereigelände entsteht, soll Kosten von rund 21 Millionen Euro verschlingen – davon allein fünf Millionen Euro für neue hochmoderne Geräte. Bund und Freistaat teilen sich die Kosten. Der Rohbau soll bis Jahresende stehen. Zurzeit ist die Forschungsstätte auf mehrere Räume in der Hochschule und im Technologiepark an der Leipziger Straße ver-

teilt. Am neuen Standort werden einmal 50 statt derzeit 40 Mitarbeiter beschäftigt sein. Geforscht wird unter anderem an Lösungen für eine ultraschnelle Materialbearbeitung mit Lasern und an extrem harten Schichten.

Eine Halle für großflächige Versuchsaufbauten befindet sich derzeit in der Planung. Die Standortfrage ist allerdings noch nicht geklärt. Rund 4,7 Millionen Euro sind laut Hoch-

schul-Kanzlerin Sylvia Bäßler für diese Investition eingeplant. Zwei Jahre werde es schätzungsweise dauern, bis die neue Halle in Betrieb gehen kann.

Die neue Außenstelle der Hochschulbibliothek an der Mittweidaer Goethestraße ist zurzeit in Arbeit. Noch im Juli soll der Umzug ins neue Domizil, das die Hochschule angemietet hat, erfolgen. Die Inbetriebnahme ist zum Wintersemester geplant. (ule)